

Kremsthal-Bole

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 117.

Dienstag, den 4. August 1885.

46. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufstellung von Obstschützen.

Wer Obstschütze werden will, hat sich am nächsten **Mittwoch, Vormittags** bei unterz. Stelle zu melden.
Den 3. August 1885. **Stadtschultheißenamt.**

Enderbach.

Nächsten **Donnerstag, den 6. August d. Js.** **Vormittags 9 Uhr** wird auf hiesigem Rathause verankündigt:

a. Zimmermannsarbeit:

Die Erneuerung eines Viehs in der Kelter nebst Traghölzer mit Lieferung des Holzes im Voranschlag von zuf. 491 Mk 47 S.

b. Maurerarbeit:

Teilweise Erneuerung der Umfassungswände bezw. Reparaturen am Dach der Kapelle am Weinbergweg im Voranschlag von zuf. 155 Mk — S.

Die Liebhaber hiezu sind hiermit eingeladen.

Gemeinderat.

Kirchenchor Waiblingen.

Dienstag Abends 8 Uhr Uebung für die Männerstimmen allein, **Freitags** Gesamtübung.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger und solider Pferde-Knecht kann sofort eintreten bei der **Allgemeinen Baugesellschaft Stuttgart, Dampfziegelei Waiblingen.**

Waiblingen.

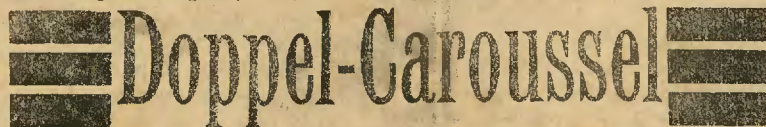
Geschäftsempfehlung.

Ich betreibe außer meiner Bijouteriefabrication noch die **Galvanisirung** aller Metalle und empfehle mich im **Bergolden, Versilbern und Vernickeln** alter Metallgegenstände; hauptsächlich billige und solide Versilberung auf **Leuchter, Eßbestecke** etc. Ferner alle **Reparaturen in Gold, Silber und Imitation** bei äußerst billiger Berechnung. Halte stets allerlei **Schmuckfachen** zu Fabrikpreisen auf Lager zur geneigten Abnahme.

W. Haag
bei Dreher Möbs.

Waiblingen.

Auf dem **Regelplatz** ist vom **Sonntag bis Dienstag** ein großes elegant eingerichtetes, mit 80 Flammen beleuchtetes



(Patentirt und polizeilich geprüft),

welches mit den Neuheiten von Schaukelpferden, Schnell-drehmaschinen und Elephanten versehen u. durch Abwechslung von 2 Pferden getrieben wird, zur gest. Benützung eines tit. Publikums aufgestellt. Zum Besuch ladet ein

Fr. Mayer, Besitzer.

Museums-Gesellschaft.
Herrenabend bei Korn am Bahnhof.
Montag den 3. August.

Waiblingen.

Zu vermieten

bis Martini eine **schöne Wohnung** nach Wunsch 5 bis 7 Zimmer mit allen hiezu erforderlichen Bequemlichkeiten billigt.

Zu erfragen bei

J. F. Reinhardt Ww.

Zu vermieten:

bis Martini oder sogleich **einen Keller** bei **J. F. Reinhardt Ww.**

Waiblingen.

Eine sonnige

Wohnung

hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Flaschner Bloß sen.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit allen Erfordernissen hat bis Martini oder früher zu vermieten.

Näheres bei

der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Es wird ein

Zimmer

gesucht von einem soliden Schlafgänger.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Alte Wolle

von **Matratzen, Wattröcken und dergl.** wird wie **neu aufkartirt** und nimmt solche zu pünktlicher Besorgung in Empfang.

A. Häfner, Färber.

Waiblingen.

Ein gut erhaltener

Sopha

und eine wenig gebrauchte **Mehltruhe**

ist zu verkaufen.

Wo? sagt

die Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Einen Morgen

Haber

hat zu verkaufen

Christoph Meckerle.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam New-York.
Amsterdam

Comfortable Einrichtung. — Abfahrt von und nach New-York jeden Samstag. Billigste Neberefahrtspreise für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion in Rotterdam, die Generalagenten für Württemberg Carl Anselm, Nr. 19 Königsstraße in Stuttgart, und Langer und Weber in Heilbronn, sowie deren Bezirks-Agenten.**

Berliner Lokal-Anzeiger
erscheint wöchentlich 3mal u. kostet monatlich

50 Pfg.

bei allen Postanstalten.
Roman-Anfang wird nachgeliefert.



J. Andéls neuentdecktes

überseeisches Pulver

tödter **Wanzen, Flöhe, Schwa- ben, Schaaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmitben,** überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen **Schnelligkeit und Sicherheit** derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Seht und billig zu haben in **Prag** in

J. ANDÉL'S Droguerie,
13 „zum schwarzen Hund“, Sub- gasse 13.

In **Waiblingen** bei **Herrn Gottlob Weiss,** Marktplat.

Die
Buck'sche Buchdruckerei

empfiehlt sich zur Aufertigung
von **Druckarbeiten aller Art**
als:

**Verlobungs- und Hochzeits-Briefe,
Geburtsanzeigen, Trauerbriefe,
Grabreden**

u. s. w. u. s. w.

unter Zusicherung eleganter Ausführung bei
billiger Berechnung.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zum Grabe unserer
I. Tante

Magdalene Maile

sowie für die Blumenpenden sagen hiermit ihren tiefge-
fühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

**Therese Kuriger,
M. Bollmer Wittwe.**

Württemberg.

— In Cannstatt werden gegenwärtig eifrig die Vorarbeiten zu dem am 30. August dort stattfindenden Ganturnfest des mittleren Neckargaus vorgenommen. Dasselbe verspricht, wenn die Witterung günstig, Dank der centralen Lage der Stadt, eine weit über den Rahmen eines Ganturnfestes gehende Bedeutung zu erlangen. Durch die Nachbarschaft der Residenz, sowie zweier größeren Städte des Landes, welche, alle drei ausgezeichnet durch reges turnerisches Leben, das hiesige Fest mit einer großen Anzahl activer Turner beschenken werden, kann man auch auf lebhafteste Beteiligung entfernter gelegener Vereine rechnen, deren bessere Turner nicht verfehlen werden, mit ihren Turnbrüdern des mittleren Neckargaus in die Schranken zu treten, es wird sich dadurch das Turnen in seinen verschiedenen Abtheilungen: Preisturnen, Ringturnen, Freilübungen, Kürturnen, für Turner und Nichtturner ganz besonders interessant gestalten.

Cannstatt, 31. Juli. Heute mittag 1 Uhr erkrankte der Gesundheitsverwalter a. D. Christian Breuning von Stuttgart, wohnhaft Sennfelderstraße 7, beim Baden im offenen Neckar unterhalb dem Wasserhaus. Die von dem Schwimmlehrer der oberhalb dem Wasserhaus befindlichen R. Militärschwimmhalle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Ertrunkene wurde zunächst in die Militärschwimmhalle und von da in den Bürgerhospital nach Cannstatt verbracht.

Ludwigsburg, 30. Juli. Der Kommandant der gegenwärtig im Hafen zu Kiel befindlichen deutschen Korvette „Olga“ erhielt nach der L. Z. in voriger Woche von unserer Königin Olga 4 silberne Remontoiruhren mit auf dem Deckel eingraviertem Namenszug mit dem Auftrage, solche 4 Angehörigen der Schiffsmannschaft, welche sich durch treue Dienstleistung und untadelhafte Ausführung im Dienste ausgezeichnet haben, als Geschenk zu übergeben. Einer dieser Beschenkten ist ein Ludwigsburger Bürgersohn, der Obermatrose Karl Böhrn, welcher schon seit 1. November 1880 in der deutschen Marine dient und auf S. M. S. Olga im vorigen Jahre die Gefechte am Kamerunflusse an der Westküste von Afrika gegen die Nivori- und Foh-Neger mitmachte.

Weil i. Schönbuch, Da. Böblingen 29. Juli. Gestern ereignete sich hier ein seltsamer Fall. Der hier wohnhafte ledige Gutsbesitzer Friedrich Walter feierte gestern seine Hochzeit mit einer geborenen Wörn von dort; nach der Trauung begab sich das Brautpaar mit den Festgenossen in das Gasthaus zur Rose, wo der Bräutigam vom Tische aufstand und tot zusammensank. Als man den dortigen Arzt zu einem Wiederbelebungsversuche beziehen wollte, war derselbe eine Stunde vorher ebenfalls verschieden. Den Schreden und Auflauf kann man sich denken.

Gmünd. Die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins, welche nächsten Sonntag hier stattfindet, verspricht allem nach ein ganz groß-

Payne's
Illustr. Familien-Kalender

für 1886

ist erschienen und durch jede Buchhandlung und jeden besseren Colporteur zu beziehen. Der Kalender ist diesmal besonders reich ausgestattet. Gemüthvolle Erzählungen, prächtige Humoresken, meist mit Illustrationen versehen, sowie zahlreiche Anekdoten und belehrende Artikel gestalten den Kalender zu einer **billigen Lectüre ersten Ranges**. Jeder Käufer erhält **außer einem prachtvollen Veldruckbild:**

„Mutterglück“

Drei Beilagen:

a) **Wand-Kalender**, b) **Vortemonaie-Kalender**, c) **Vortefeulle-Kalender**, welche in ihrer reizend geschmackvollen und praktischen Ausführung für Jedermann unentbehrlich sind. Ferner enthält jeder Kalender ein **Panorama des Rheins** in roth, blau und schwarz gedruckt mit **44 Illustrationen**. 1 Meter 55 Centimeter lang, 24 Centimeter breit.

Preis des Kalenders mit obigen

Drei Beilagen,

sowie **Veldruckbild und Rhein-Panorama**

Nur

50 Pfennig!!

N.B. Da unter ähnlichem Titel verschiedene untergeordnete Kalender erscheinen, so verlange man ausdrücklich **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** und sehe darauf, daß man alle Beilagen erhält, da dieselben oft von gewissenlosen Colporteurs dem Käufer vorenthalten und dann separat verkauft werden.

Verlag des Illustr. Familien-Kalenders **A. H. Payne, Renduh-Scipzig.**



Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte

der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Erfolg **Überall vorzuziehend** 20. Pfennig.

leicht u. sicher.

Achtung auf Firma u. Schutzmarke „GLOBUS“

artiges Fest zu werden. Bereits sind ca. 700 Kameraden von auswärts angemeldet. Der Festplatz ist hinter der Josephskapelle und wird daselbst Raum für etwa 4000 Personen geschaffen sein. Es werden 5 Bier- und 1 Weinwirtschaft für Befriedigung leiblicher Bedürfnisse Sorge tragen; die Bataillionsmusik und die Stadtkapelle, sowie die Gesangsvereine hiesiger Stadt werden das Fest verherrlichen.

Vom untern Neckar, 28. Juli. Die Fässer des Schloßkellers zu Neckarjulin hatten 1700 Eimer. Das größte hat einen Gehalt von 100 Eimern, 10 weitere halten je 40 Eimer. Nebenan befindet sich der Bandhauskeller auch mit etwa 600 Eimern. Alle diese Fässer waren vorigen Herbst mit dem Erzeugnis der Weinbaugesellschaft gefüllt. Verschiedenes lagerte noch in Privatkellern. Nach der Weinstock so fort, so können alle diese Fässer wieder gefüllt werden. Es giebt zwar im allgemeinen nicht so viele Trauben wie im vorigen Jahr; da dieselben aber größer sind, so ist daselbe Quantum zu hoffen. Gegen das Vorjahr sind die Trauben um 14 Tage voran. Auch gestalten sich die Obstausichten immer günstiger. — Die Getreideernte ist im vollsten Gang. Roggen und meistens auch Gerste sind unter Dach, die Reife kommt an den Dinkel. Alle liefern einen schönen Ertrag.

Heimsheim, 30. Juli. Schmerzlich bewegt geleitete heute ein großer Teil hiesiger Einwohnerschaft die sterblichen Ueberreste des am 28. d. früh 7 Uhr in Brözingen bei Forzheim bei einer Mühlenreparatur verunglückten 40jährigen Mühlenbauers Hasenmeier, eines braven Familienvaters und geschickten Arbeiters, auf den Kirchhof. Der Verstorbene besuchte hier letzten Sonntag seine fränkliche Frau. Montag früh verließ er sie frohen Mutes und vergnügt über die Besserung derselben, als ihn der Tod schon Dienstag früh 7 Uhr ereilte. Die an einem Nade angebrachte Sperre (Sperre) scheint er nicht gehörig überwacht zu haben, dieselbe wurde los und zwischen dem in den Gang kommenden Nade und der Mauer dem Bedauernswerten der Brustkasten eingedrückt.

Magold, 31. Juli. In der zur Gemeinde Enzthal gehörigen Parzelle Gompefchener brach gestern Mittag, wahrscheinlich vom Kamin ausgehend, Feuer aus. Das Haus brannte total nieder und nur der herrschenden Windstille ist es zu verdanken, daß nicht die Nachbargebäude, deren eines schon vom Feuer ergriffen war, aber schnell wieder gelöscht werden konnte, oder der nahegelegene Wald dem Brand zum Opfer fielen. Gerettet wurde nur eine Kommode, alles übrige Mobiliar ist verbrannt, doch ist der Besitzer versichert.

Ulm, 31. Juli. Der Athlet und Ringkämpfer Windson aus Frankfurt a. M. hat gestern abend seine erste Vorstellung auf der Wilhelmshöhe gegeben. Solche war zahlreich besucht. Am meisten interessierte der angekündigte Ringkampf mit einem hiesigen muskulösen Schmiedegellen, der 10 Minuten dauerte und unentschieden blieb. Auf die heutige zweite Vorstellung hat sich ein hiesiger Steinhauer zum Ringkampfe ge-

stellt; für morgen hat sich schon wieder ein Wettkämpfer angemeldet. Gestern abend wurde die Gattin Windsons, die ihren Mann in seinen Kraftproben unterstützt, kurz nach der Vorstellung in der Garderobe von ihrem Hunde, einem schönen Leonberger, so bedeutend in die Wange gebissen, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. August. Nach einer Mittheilung der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ wurde der Afrikareisende Dr. Schnitzler, welcher von einem Europäer, wahrscheinlich Dr. Junker, begleitet wurde, von dem Bakedi-Stamme angegriffen, als sie den Versuch machten, vom Land aus die nordwestlich von Victoria-Nyanza-See gelegene Landschaft Ungada zu erreichen. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen und Schnitzler bezog ein befestigtes Lager, von wo er durch den König von Ungada entsezt zu werden hofft. — Dr. Kohns ist in Brindisi angelangt und kommt am Dienstag nach Berlin.

Berlin. Wiederholentlich ist von der Presse auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden, die dem Verkehr von Menschen mit Hunden durch die leichte Uebertragbarkeit der Eier des Hunde-Bandwurms (*Taenia Bohinoccus*) drohen. Auch in der letzten Sitzung des Vereins für innere Medizin wurde, wie die „Voss. Z.“ berichtet, ernstlich davor gewarnt, die Liebfosungen der Hunde zu dulden, die sich in dem Belegen des Gesichtes des Herrn u. s. w. äußern. Zugleich wurde ein neunjähriger Knabe vorgestellt, der infolge solcher Liebfosungen eines Hundes schwer erkrankt war. Durch dieselben waren die Eier des Hunde-Bandwurms in den Mund des Knaben, von dort in den Magen und Darm und schließlich in die Leber gelangt, wo sie sich weiter entwickelten. Außerlich machte sich das Leiden durch eine Geschwulst bemerkbar, die in der Lebergegend etwa die Größe eines halben Apfels einnahm. Die Krankheit wird jetzt auf operativem Wege geheilt. Bei einem Falle, den vor einiger Zeit Professor Bardeleben in seiner Klinik behandelte, hatten die einzelnen Wasserblasen, in denen die Köpfe des Wurms sitzen, so kolossalen Umfang angenommen, daß sie kaum mit einer Hand zu fassen waren.

Stettin, 30. Juli. Der Staatssekretär im Reichspostamt Dr. von Stephan hat heute an dem auf dem Stapel des „Vulcan“ neubauten deutschen Postdampfer „Kaiser Wilhelm“ die Taufe vollzogen und dabei folgende Rede gehalten: Wieder verläßt ein Schiff diese Werft, auf welcher durch deutsche Intelligenz und deutschen Fleiß schon ganze Geschwader entstanden sind. Sie durchfurchen alle Meere der Erde, theils um die Donner des Krieges zu entsenden, wenn kein anderes Mittel mehr verfangen will, theils um dem friedlichen Völkerverkehr zu dienen, den Austausch der Erzeugnisse der Natur und Menschenhände zu befördern, den Post- und Reiseverkehr zu vermitteln. Für letztern Zweck ist der schöne Schnelldampfer bestimmt, den wir vor uns sehen. Auf einer neuen hervorragend wichtigen Verkehrsstraße nach unserem Nachbarreiche Dänemark und dem skandinavischen Norden soll er in Betrieb gesetzt werden. Nachdem S. M. der Kaiser die Allerhöchste Genehmigung zur Herstellung dieser Verbindung erteilt und die königl. Dänische Staatsregierung ihr Einverständnis bereitwilligst kundgegeben hatte, wurden durch die Initiative des Reichskanzlers die Verhandlungen mit Dänemark erfolgreich zu Ende geführt. Dem Entgegenkommen der großherzogl. mecklenburgischen Landesregierungen und Landstände und der städtischen Körperschaften von Rostock, sowie der Thatkraft des Deutsch-Nordischen Lloyd ist es zu danken, daß das Werk, ungeachtet vieler Schwierigkeiten, binnen kurzem seiner Vollendung entgegengehen wird. Und so taufe ich dich, du schönes Schiff, mit Allerhöchster Genehmigung auf den Namen, der allen Deutschen teuer ist und teuer bleiben wird, so lange deutsche Herzen auf diesem Erdenrunde schlagen werden: auf den Namen Kaiser Wilhelm. Mögen deine Fahrten unter Gottes Beistand glückliche sein; und möge das Wehen deiner Flagge von neuem verkünden, wie die landesväterliche Sorgfalt unseres erhabenen Monarchen stets auch auf die Werke des Friedens und die Befestigung des friedlichen Verkehrs unter den Völkern bedacht ist. Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster Herr, er lebe hoch.

Dresden, 30. Juli. Das finanzielle Ergebnis des Turnfestes ist, wie die „D. R.“ meldet, nach einer vorläufigen Feststellung ein Defizit von ca. 21 000 \mathcal{M} oder ein Mangel des auf 150 000 \mathcal{M} sich beziffernden Garantiefonds.

— Das neulich in allen Blättern mitgetheilte Anagramm: „Ein Ledergurt trug Redel nie“ läßt erfindungsreiche Köpfe nicht ruhen. So schickt jemand der „Straßb. Post“ folgendes Pendant dazu ein: „Ein Nezer mit Gazelle jagt im Regen nie.“ Diese artige Erfindung wird natürlich nach Kamerun verlegt.

Darmstadt, 28. Juli. Ein erregender Moment war es, als gestern Abend gegen 6 Uhr von den benachbarten Straßen aus auf dem hiesigen Stadtkirchenthurm ein Frauenzimmer beobachtet wurde, das dort herinkletterte und schließlich auf die Brüstung stieg. Dem sofort von dem benachbarten Polizeirevier telegraphisch benachrichtigten Thürmer gelang es, das Frauenzimmer, welches später zugab, daß es wegen nervösen Leidens sich vom Thurm herabzustürzen beabsichtigt habe, noch im letzten Augenblick zu fassen und so den beabsichtigten Selbstmord zu verhindern. Das Ereigniß hatte auf die Zuschauer, die jeden Moment erwarten mußten, die Bedauernswerthe herunterstürzen zu sehen, einen geradezu nervenerschütternden Eindruck gemacht.

Darmstadt, 29. Juli. Heute vormittag sind zur Teilnahme an den Schießübungen der württembergischen Artillerie-Brigade 73 Kriegs-

schüler von Kassel hier eingetroffen. Unter denselben befindet sich auch der als Thronerbe für den Rumänischen Königsthron in Aussicht genommene zweite Sohn des Fürsten von Hohenzollern, Prinz Ferdinand von Hohenzollern.

Köln, 30. Juli. Die Sammlungen des Kölner Wohlthätigkeitsvereins für die durch das jüngste schreckliche Unglück so hart Betroffenen nehmen einen sehr erfreulichen Fortgang. Von allen Seiten, von nah und fern fließen dem Unterstützungsfonds milde Gaben zu. Auch unser Kaiser, der stets an Freude und Leid seiner Landeskinder so herzlich Anteil nimmt, hat den Geschädigten aus seiner Privatschatulle durch den Geh. Hofrat Vork zu Händen des hiesigen Regierungspräsidenten die Summe von 1000 \mathcal{M} übersenden lassen. Die Sammlungen, welche gestern Vormittag, einschließlich der bei der Expedition der Kölnischen Zeitung eingegangenen Beträge in der Höhe von 8000 \mathcal{M} , schon 22,225 \mathcal{M} betragen, dürften im Laufe des gestrigen Tages auf nahezu 25,000 \mathcal{M} angewachsen sein.

Speyer, 28. Juli. Die Pfälz. Presse schreibt: Unglaublich, aber wahr! Neun Lateinschüler der 3. Klasse der hiesigen Studienanstalt, fast sämmtlich besserer Leute Kind, hatten sich zu einem Komplott verschworen, ihren mißliebigen Klassenlehrer zu ermorden. Der gestrige Abend war zur Ausführung des Attentates bestimmt. Ein scharf mit 6 Schüssen geladener Revolver und 2 Dolche waren beschafft, die Rollen waren verteilt und gestern Abend, als der Klassenordnarius gewöhnlich seinen Spaziergang im Domgarten zu machen pflegte, sollte das ausführlich besprochene Attentat verübt werden. In der ersten Stunde bekam ein jugendlicher Attentäter Neue und brachte den beabsichtigten Mord zur Anzeige. Zwei Schüler traten sofort aus, ein Haupttrabantsführer wurde entlassen und die übrigen 6 sammt dem Kronzeugen kamen mit dem consilium abeundi davon.

Osterhofen in Bayern, 28. Juli. Bankier Vermer ritt dieser Tage von Osterhofen weg nach Arbing zu. Als er in der Einöde Rasendorf ankam, überfiel ihn ein Bienenschwarm, und nur mit knapper Noth konnte er noch vom Pferde steigen. Die Bienen setzten sich auf sein Gesicht und namentlich auf den Hals und verwundeten ihn mit ihren Stacheln unzählige Male. Auf seinen Hilferuf kam der eben des Weges fahrende Wafenmeister Sandner eiligst daher, derselbe mußte sich aber selbst flüchten, da nunmehr die Bienen auch über ihn herfallen wollten.

— Von Augsburg wird geschrieben: Der Athlet Windson, welcher dahier Vorstellungen gibt, führte u. a. das bekannte Bravourstück auf, daß er sich einen Ambos auf die Brust legen und auf diesen durch einige starke Männer mit Schmiedehämmern schlagen ließ. So wenig gefährlich für einen Mann mit starkem Brustkorb dieses Stück an sich ist, so wäre es diesmal doch beinahe schlecht ausgegangen; denn einer der schweren Hämmer glitt beim Zuschlagen ab und traf den Athleten auf den Kopf. Doch hat es Herrn Windson gar „nichts gemacht“, wohl ein Beweis, daß dessen Schädeldach nicht minder widerstandsfähig wie sein Brustkorb ist.

— Letzten Sonntag Morgens $\frac{1}{2}$ 6 Uhr verunglückte auf dem Stockhorn der 19jährige Gerbergeselle Gärtner aus Württemberg. Er hatte mit einem Kameraden die Besteigung unternommen, um Edelweiss zu suchen, rutschte aus und stürzte über die Kummelfluh in die Tiefe, wo er mit gräßlich zerschmettertem Schädel todt aufgehoben wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Bad Gastein, 2. August. Die für gestern Abend beabsichtigte Spazierfahrt des Kaisers mußte des eingetretenen Regenwetters wegen unterbleiben. Heute machte derselbe in Begleitung des Oberstleutnants v. Plessen eine Promenade und nahm später an dem in der evangelischen Kirche von dem Oberhosprediger Koegel abgehaltenen Gottesdienste Theil. Nach dem Gottesdienste wird der Kaiser zum Vortrage den gestern hier eingetroffenen Kriegsminister, Generalleutnant Bronart von Schellenborn empfangen. Zum Diner haben der Kriegsminister mit seinem Adjutanten Frhrn. von und zu Egloffstein und der Oberhosprediger Koegel Einladungen erhalten.

Italien.

Genua, 28. Juli. Der hiesige Gemeinderat hat beschlossen, den auf das Jahr 1892 fallenden vierhundertjährigen Gedenktag des Christoph Columbus feierlich zu begehen. Bereits haben die Regierungen Frankreich's, Spanien's, Portugal's und verschiedener südamerikanischer Republiken ihre Beteiligung an den Festlichkeiten zugesagt. Die italienische Regierung soll um einen Beitrag an die Kosten angangen werden, da man die Sache so grandios als möglich machen will. Man geht u. a. mit dem Gedanken um, hier ein Columbus-Museum zu errichten, in dem alte Dokumente, die auf diesen Helden und die Entdeckung Amerika's Bezug haben, aufbewahrt werden sollen.

Schweiz.

Aus der Schweiz. Auf dem eidgenössischen Schützenfest in Bern hat am Sonntag eine Italienerin, eine Madame Basso in Genf, einen großen Becher, den sie mit 200 Kugeln geschossen, feierlich am Gabentempel abgeholt und wurde das seltene Ereigniß mit drei Kanonenschüssen gefeiert. — Eine Merkwürdigkeit, wie sie vermutlich sonst in keinem schweizerischen Hotel vorkommt, ist der Portier im Kurhaus Tarasp; er soll nämlich nicht weniger als 100,000 Fr. versteuern und der größte Aktionär des Kurhauses sein. So berichtet das Wochenblatt vom Seebezirk. — Die Arlbergbahn hat für den Fremdenbesuch im

Unterengadin die besten Folgen aufzuweisen. Noch nie waren die Hotels und Pensionen in Tarasp und Schuls so überfüllt wie dies Jahr. — In Spiringen (im Urner Schächenthal) erschlug ein Mann eine Schlange. Das Reptil war fünf Fuß lang; in seinem Leibe fand sich noch eine große Kröte vor.

England.

Beim Lordmayorsbankett in Mansionhouse bestätigte Lord Berezford's alles, was selbst die schärfsten Kritiker über den ungenügenden Zustand der englischen Flotte sagten oder schrieben. Die Schiffe, Häfen und Kohlenstationen, alles sei höchst mangelhaft. Zwanzig Millionen Pfund seien nötig, um die erforderliche Sicherheit und Schlagfertigkeit herzustellen. Zwanzig Millionen Pfund! Das Kabinet Gladstone muß seine Pflicht, die Flotte wehrhaft zu erhalten, arg vernachlässigt haben, wenn eine solche Summe nötig ist, um das Versäumte nachzuholen.

Türkei.

Konstantinopel, 29. Juli. Die Pforte schloß mit Krupp die Lieferung einer großen Zahl Geschütze für die Armierung der Befestigungen der Meerengen ab. Der Kostenaufwand wird durch eine Anleihe von 800 000 Pf. (türk.) gedeckt.

Afrika.

Ueber den Tod des Mahdi wird dem arabischen Blatte Achbar aus Suakin berichtet: „Mohamed Achmed erkrankte im Lager von Omdurman am Freitag, den 19. Juni, nachmittags gegen 2 Uhr, und wurde auf seinen Wunsch in ein Zelt außerhalb des Lagers geschafft. Da kein Arzt zugegen war, wurden zwei der gefangenen Missionare, die medizinische Kenntnisse besitzen, an das Krankenlager geschieden. Dieselben erklärten jeden Rettungsversuch für vergebens, da der Kranke mit den schwarzen Blattern behaftet sei. Der Mahdi rief hierauf seinen Neffen Abdullah zu sich, übergab ihm sein Schwert und ernannte ihn zu seinem Nachfolger. In der Nacht auf den Sonntag verschlimmerte sich der Zustand des Kranken, worauf er sich von den Seinigen verabschiedete und seinem Nachkommen noch auftrug, den Krieg wider die Christen fortzusetzen. Um 5 Uhr morgens starb er und wurde noch an demselben Abend in seinem Zelte beigelegt. Das Sterbezelt wurde verbrannt.“

Die Depeschen, welche den Tod des Mahdi bestätigen, meldeten zugleich, daß Khalfi Abdullah die Erbschaft Mohamed Achmed's angetreten habe. Khalfi Abdullah ist ein Schwestersohn Mohamed Achmed's, von dem er erst kürzlich zum Oberkommandanten über das im Lager von Omdurman konzentrierte Heer, mit welchem der Mahdi nach Egypten vordringen wollte, ernannt wurde. Sein voller Namen lautet: Abdullah Selim Ben Ismail. Er hat gleich nach dem Tode seines Onkels den Titel Khalfi (Statthalter) angenommen. Bekanntlich haben auch die Nachfolger des Propheten Mohamed den Titel „Khalif“ angenommen, der dann später der Reihe nach auf die Sultane von Bagdad, Cordova in Spanien und auf die Beherrscher von Egypten überging, bis er 1517 mit der Eroberung Kairos vom türkischen Sultan Selim I. angenommen wurde. Mohamed Achmed scheint, da sein Tod am 29. Juni, also noch während der Ramazansasten, erfolgt ist, im Lager von Omdurman gestorben zu sein. Der Mahdi hinterläßt zwei Söhne, von denen der ältere Ismail im 14. Lebensjahre steht, und mehrere Töchter. Nach den Anhängern Mohamed Achmed's darf kein „Mahdi“ mehr auftreten, da die „Sunnah“ ausdrücklich erklärt, daß es nur Einen Mahdi geben wird.

Verschiedenes.

— **Ärztliche Kriegsklist.** In der Werkstat einer großen Metallwarenfabrik fuhr ein Arbeiter der Hammer vom Stiele und flog seinem Nachbar auf das linke Auge. Dieser behauptete, das Sehvermögen auf diesem Auge dadurch gänzlich eingebüßt zu haben. Eine sorgfältige Untersuchung des Organs jedoch stellte fest, es sei keine Verletzung wahrzunehmen, durch welche die einseitige Erblindung des Mannes zu erklären wäre. Für die Eigentümer der Fabrik handelte es sich um eine bedeutende Entschädigung, die der Arbeiter zu beanspruchen das Recht hatte, falls die Erblindung wirklich eingetreten war. Ein Augenarzt, welchen das Gericht als Sachverständigen berief, enthielt durch einen einfachen Versuch den beabsichtigten Betrug. Er ließ auf schwarzes Kartenpapier ein Wort mit grüner Farbe schreiben. Wenn man nun durch ein rotgefärbtes Glas das Wort lesen wollte, so war man überrascht, gar nichts zu sehen, denn Rot und Grün geben zusammen Schwarz, und ein schwarz geschriebenes Wort auf schwarzem Grunde ist notwendigerweise unsichtbar. Der Arbeiter, dessen Aussage geprüft werden sollte und der von der Sache nichts wußte, ward vorgeführt. Man bewaffnete sein rechtes Auge mit einem roten Glase, und er las das auf schwarzem Grunde mit grüner Farbe geschriebene Wort augenblicklich. Sein beabsichtigter Betrug lag zu Tage. Mit dem rechten Auge, das mit dem roten Glase bewaffnet war; konnte er nach obiger Erklärung das Wort gar nicht sehen; es geschah das mit dem linken Auge; daselbe war also nicht blind.

— **(Eine historische Thatsache.)** Einige Pariser Bürger hatten sich behufs Entscheidung einer Wette an das preussische Kriegsministerium mit der Frage gewendet, ob die deutschen Truppen bei ihrem Einzuge in Paris durch den Arc de Triomphe oder ob sie bei demselben

vorbeimarschirt wären. Hierauf ist folgender amtliche Bescheid erfolgt: „Nach Ausweis der Akten rückte am 1. März 1871 um 8 Uhr Morgens der zum Kommandanten von Paris ernannte General-Lieutenant v. Ramecke mit der 1. Schwadron des 2. hessischen Husaren-Regiments Nr. 14 und dem 1. Bataillon des 2. nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 von der Brücke vor Neuilly aus in Paris ein. Der Einmarsch geschah völlig kriegsmäßig; voraus ein Zug Husaren; dann folgte die Schwadron unter Rittmeister v. Colomb, der Kommandant mit seinem Stabe und das Bataillon; am Schluß ein Zug Husaren. Der auf dem Wege liegende Triumphbogen ist für gewöhnlich durch Ketten abgesperrt. Außerdem war damals unter demselben ein Graben gezogen. Um die Bewegung nicht aufzuhalten, marschirte man zur Seite am Triumphbogen vorbei. Rittmeister v. Colomb ritt jedoch mit einigen Husaren der Vorhut durch den Triumphbogen, über das Hinderniß hinweg. Um 1 Uhr Nachmittags erfolgte der Einmarsch des 6., 11. und 2. bayerischen Armeekorps mit Musik und fliegenden Fahnen, wobei der Triumphbogen ebenfalls umgangen wurde. Bei dem am 3. Morgens erfolgten Abmarsch der Truppen aus Paris rückten das 2. bayerische und das 6. Armeekorps durch den zu diesem Zwecke wieder gangbar gemachten Arc de Triomphe, bei welchem der General v. Ramecke den Vorbeimarsch derselben abnahm.“

— **(Macht der Gewohnheit.)** Kaufmann: „Ich gebe nichts.“ — Bettler: „Adieu.“ — Kaufman: „Beehren Sie mich bald wieder!“

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 1. August 1885.

	Höchster	mittlerer	niedrigster	Durchschnittspreis.
Haber	fl. 7.40	fl. 7.35	fl. 7.30	fl. 7.35 pr. Ctr.
Ackerbohnen	fl. —	fl. 7.90	fl. —	fl. 7.90 pr. Ctr.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. August 1885.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei Carle, Dobler, Raft und Blessing 24 Pf., bei sämtlichen übrigen Bäckern 25 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 42 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 130 Gramm.

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 31. Juli 1885.

Aufgebote:

Gottlob Jakob Pfander, Steinhauer von hier und Wilhelmine Caroline Bollmer hier.

Chefgeschließungen.

Ludwig Friedrich Seywitz, Weingärtner von Beutelsbach und Catharine Dorothee Seywitz von da.

Geburtsfälle.

Dem Hermann Hölder, Schwanenwirth 1 Tochter; dem Friedrich Kuppinger, Schuhmacher 1 Sohn; dem Johann David Seibold, Schneider 1 Tochter; dem Ludwig Böhringer, Fuhrmann 1 Sohn; dem Christian Dippon, Chrn. S. 1 Sohn; dem Matthäus Rupp, Schneider 1 Sohn; dem Gottlob Christian Bubeck, Weingärtner 1 Tochter; dem Wilhelm Karl Kunzi, Schneider 1 Sohn; dem Friedrich Belsler, Schlosser 1 Sohn; dem Adolph Köhrle, Schneider 1 Sohn.

Sterbefälle.

Marie Luise, 6 Wochen alt, Kind des Gottlob Klingler, Bauers. Hermann Johannes Leicht, 1/4 Jahr alt, Kostkind hier. Wilhelm Gottlieb Heinrich Müller, 7 Wochen alt, im Kinderasyl. Johann Wilhelm Stahl, Schneider, 61 Jahre alt. Gottlob Ernst Baumgärtner, Schneiders Wittwe, Rosine Friedrike geb. Stihler, 58 Jahre alt. Caroline Sofie, 1 Jahr alt, Tochter des Gottlob Christian Bubeck, Weingärtner. Magdalene Maile, ledig, 61 Jahre alt.

Die meisten Krankheiten

entstehen bekanntlich durch Verdauungsstörungen und darum sollte Niemand unterlassen allen Magenübeln rechtzeitig mit gewissenhaft zubereiteten Mitteln zu begegnen, um Ausartungen, welche schlimme Folgen haben können, vorzubeugen.

Die Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover bereitet nun die berühmten ächten **Hannoverschen Magentropfen** nur aus donjenigen Kräutern etc. etc., welche laut Aussagen berühmter ärztlicher Autoritäten gerade bei den verschiedenen Magen- und Unterleibskrankheiten ganz besonders wohltuend, schmerzlindernd und heilsam wirken.

Es wird daher Allen, die an: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Magenkrampf, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hartleibigkeit und Verstopfung; Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidaliden u. s. w. leiden, insbesondere warm empfohlen, die ächten **Hannoverschen Magentropfen** (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) in vorgeschriebener Weise zu gebrauchen, um die geschwundene Kraft und den früheren, frohen Lebensmuth wieder zurück zu gewinnen.